



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Bildungswerk Hall Jubiläum 40 Jahre

2. März

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.11.24

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-3781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-3781)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Bildungswerk Hall Jubiläum 40 Jahre
 u. Mart. Sonntag, Pfarrkirche 17,30 h

Liebe Pfg.!

Im Anschluss an die Lesung, die wir gehört haben, erhebt sich die Frage: Was will ein katholisches Bildungswerk? Will es im Tiefsten Wissen oder Weisheit. Die Frage kann nicht anders lauten: Es will Weisheit. ~~damit Wissen sei~~

Darf ich dazu in ~~kurzen~~ ^{kurzen} Abendstunden ein wenig als Input bei der Frage vorweisen:
 Was ist Weisheit?

- 1) Die Weisheit hängt nicht an Bildungsgraden oder mit anderen Worten: Die Weisheit kann bei dem Wachen, der eine einfache Schulbildung hat, ja es gibt in dieser Welt auch weise Analphabeten. Mit es könnte sein, das jemand zwei Doktorate und andere akademische Würden gesammelt hat, aber keineswegs weise. Die Weisheit ist eine Frage des Herzens und der Gewissen, und nicht der Intelligenz, Intelligenz und Diplome.
 In der heutigen Schrift stellt Jesus die Weisheit der einfachen Menschen oft dem überragenden Wissen der Schriftgelehrten gegenüber, die zu den geachteten Menschen ihrer Zeit gehörten. Eine arme Witwe, ein ehemaliger Bettler wie der geheilte Blinde..... Ich habe so oft die Weisheit einfacher Menschen, das gegenüber unserem Bildungsforum geradezu etwas skeptisch geworden bin. Jesu's nicht so gewesen, das oft ganz einfache Menschen an ihrem Glauben und ihrem sicheren Gespür beim den Diskursen der Nazarenen so oft Kritik schenkt haben, und Hochintellektuelle nicht. So war es, und so wird es sein: Weisheit kennt keine Bildungsbarrieren.
^{Schaut das Wissen und wasd uns sein Gutes}
 2) Die Weisheit ~~weid von die Grenzen des Wissens~~ ^{weid von die Grenzen des Wissens}
 Die Weisheit verachtet nicht das Wissen, sie ist keine Aufforderung zur Fantheit. Aber wird sie weid, das es nicht weil dem menschlichen Wissen, das man ungeschworen Wachstum sich jedes Jahr vermerkt so verhält: Das Wissen ist wie ein riesige Koralleninsel im Weltmeer. Diese Insel wächst, denn die kleinen Korallen bauen ständig die Insel, die Forscher und Gelehrten sind Wissen schaffend und Teilhaber bauen und bauen immer neue Korallenstöcke dazu, und die Insel wird größer. Aber das ändert gar nichts daran, das dieses menschliche Wissen im riesigen Ozean der Dinge ist, die

Wir nicht wissen, und die ein Geheimnis stud.
Nur kleine gerben vorgehen vor Stolz auf das, was
unsere Gehirn und Bisher sind Kampfspezi-
chem. Der Wein steht am Rand des Wissens
am Ufer der Insel, und hat die Brautjungfer des
unendlichen Meeres, der Geheimnisse. Das sind
die großen Geister der Menschheit - und die an-
deren sind die Halbgeschichten. Weisheit meist
grundsätzlich demütig.

3) Die Weisheit docht die Optik des Herzens von
Nah auf Heucheltum.

Ihr will wie es beim fotografieren zugeht: Wenn
ich ganz feine winzige Dinge fotografieren will:
Stützgerüst, eine Spinnennetz, einen Schmetter-
lingsflügel - dann wird ich ganz auf Nah dreh-
en, dann wird das Bild scharf.

So docht die Optik des Herzens fast tag-
täglich auf nah: wir interessieren uns für das
Praktische, Nützliche, Vorzählbare, Maßvolle.
Angenehme, Bequeme, Angenehmliche, Vorder-
gründige, Vergängliche, das Meßbare, Beweis-
bare, Berechenbare All das ist Vordergrund.

Aber wie geht es dann fotografieren, wenn es
auf unendlich docht? Dann verschwindet der
Hintergrund: die Landschaft, Meere, Wälder,
Orten, Berge und Horizonte waren, ist nur noch
ein diffuser Farbfleck. So verliert die Mensch-
heit die Hintergründe des Lebens, weil es immer
auf nah dreht: Die Welt, tragende Tatsachen,
die Sinnhorizonte - das alles verschwindet.

Die Weisheit lehrt uns, die Optik des Herzens
auf unendlich zu drehen, damit das Wesentl.
die gültige, ewige, Lichtige, Ewige sichtbar
wird: Sie lehrt uns dort hin zu drehen, wo auf
der Kamera die liegende Axt der Sichtbar
wird, das Zeichen für Heucheltum.

4) Die Weisheit vertraut auf die Kraft der Götter.
Sie ist unser Geschenk, der Tugend oder Eigen-
schaft. Wer nicht bebt, bekommt sie nie.
Von diesem Gedanken ist ja der Schwere der
Lesung so farriseht. Wir ist, die Zeit
in der die Sap. Salomonis geschrieben würde,
war ja immer so ästhetisch. Der Glaube begeg-
net in den letzten Jahrhunderten vor Christus
zum erstenmal dem, was man Epikureische
Denken nennt, gewisse Eroberung der Welt.
Aufbruch der Philosophie sind der hellenischen Den-
ken, Aufbruch der griechen. Was ist die
Zeit hinein in unsere Lesung vom Wandel
der Weisheit geschrieben. Was sie fast genau
in unsere Zeit hinein, was sie ist genau als
die Gegenwart für das katholische Bildungswerk
geschrieben.